

Doppelmandat ist in der Schweiz eine Rarität

nz. · Eher spät als früh ist der Entscheid zur Aufgabe des Doppelmandats durch Daniel Vasella bei Novartis gefallen. Nun gibt es kein einziges SMI-Unternehmen mehr, in dem Top-Manager die beiden Spitzenämter Verwaltungsratspräsident und CEO in Personalunion besetzen. Wer die Liste der führenden 100 kotierten Schweizer Unternehmen nach Doppelbesetzungen durchforstet, kommt noch auf 7 Firmen. Ernst Tanner (Lindt & Sprüngli), Etienne Jornod (Galenica), Anton Affentranger (Implenia) und Thomas Limberger (Von Roll) haben das Doppelamt inne bei Unternehmen mit vergleichsweise breitem Aktionärspublikum. Alfred Schindler und André Kudelski stehen an der Spitze gleichnamiger Konzerne und sind wegen der dominanten Position von Familienaktionären stärker legitimiert, als Vasella es je gewesen ist. Auch Samih Sawiris (Orascom) ist der Gruppe jener Unternehmen zuzurechnen, bei denen Unternehmer als Eigentümer ihr Geld riskieren.

Die Anlagestiftung Ethos, die sich seit Jahren – bei einzelnen Unternehmen mit messbarem Erfolg – für die Rechte der Aktionäre einsetzte, erinnert daran, dass das in angelsächsischen Ländern noch weitverbreitete Doppelmandat in der Schweiz immer seltener geworden ist.

Mit freundlicher Genehmigung der Neuen Zürcher Zeitung
www.nzz.ch